



Rundbrief Advent 2021

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer – MBE
Spätaussiedlerberatung
Asylverfahrensberatung
Jugendmigrationsdienst – JMD
Jugendclub Bravo
Jugendclub Kakadu
Frauenzentrum
Kleiderkammer

Inhalt

Seite 1

Beratungsdienste unter Pandemie-Bedingungen / Spätaussiedler:innen Statistik

Seite 2

Kleiderkammer – Kann man Schuhe und Blusen per Video-Konferenz ausgeben? Aufnahmeprogramme

Seite 3

NesT – Begleitung der Ankünfte und Schulungen Afghanistan – Ankunft evakuierter Personen in Friedland

Impressum

V.i.S.d.P.:
Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.
Caritasdirektor Achim Eng
Moritzberger Weg 1,
31139 Hildesheim

Redaktion des Rundbriefes:
Caritasstelle im GDL Friedland
Thomas Heek
Heimkehrerstr. 11,
37133 Friedland
Mail:
thomas.heek@caritasfriedland.de
www.caritasfriedland.de
www.caritas-dicvhildesheim.de
www.resettlement.de

Auflage: 4.000 Exemplare

Liebe Leserinnen und Leser,

Liebe an der Arbeit der Caritasstelle Interessierte,

das Jahr 2021 zeigte erneut, wie unmittelbar sich das uns aus den Medien bekannte Geschehen auf der Welt auf die Aufgaben des Standorts Friedland der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen und damit auch auf die Arbeit der Caritasstelle auswirkt.

Die Corona-Pandemie erfordert weiterhin unsere Achtsamkeit. Viele Schutzmaßnahmen und Arbeitsweisen wie z.B. Online-Angebote in allen Arbeitsbereichen und paralleles Präsenz- und Digitalarbeiten haben sich eingespielt. Die Einreisemodalitäten von Spätaussiedler:innen, Asylsuchenden und in den Aufnahmeprogrammen wurden fortwährend den jeweiligen Reisebestimmungen angepasst, ebenso die Quarantäne- und Testregelungen nach der Ankunft. Die Ankünfte von Asylsuchenden in Deutschland und damit auch in Niedersachsen haben wieder deutlich zugenommen. Dennoch standen für diesen Personenkreis auch 2021 nur geringere Kapazitäten in Friedland zur Verfügung, vor allem da pandemiebedingt Reserveplätze vorgehalten werden müssen und vor allem in der zweiten Jahreshälfte wieder vermehrte Einreisen im Resettlement und dem Humanitären Aufnahmeprogramm stattfanden. Es fanden wieder mehr Menschen Aufnahme oder Schutz in Deutschland oder konnten diesen beantragen.

Auch die Evakuierung in Afghanistan bedrohter Menschen nach dem Truppenabzug und der Machtübernahme durch die Taliban forderte erneut die Flexibilität der Landesaufnahmebehörde und der Verbände: Friedland wurde zu einer der Erstaufnahmeeinrichtungen für evakuierte Ortskräfte und andere Personen.

Immer wieder gelang es den Diensten der Caritasstelle, zuweilen sehr spontan, sich auf die neuen Situationen und Anforderungen, über welche wir im Folgenden berichten, einzustellen. Diesen Herausforderungen wollen wir uns auch im kommenden Jahr mit unseren Beratungsdiensten im „Neustart im Team“ (NesT)-Projekt und mit der Kleiderkammer stellen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung unserer Arbeit und wünschen Ihnen und Ihren Familien eine friedliche und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit. Bleiben Sie gesund!

Achim Eng
Diözesan-Caritasdirektor

Thomas Heek
Leiter der Caritasstelle



BERATUNGSDIENSTE unter Pandemie-Bedingungen: Beratung und Betreuung der Spätaussiedler:innen und ihren Familienangehörigen

Die Pandemie begleitet das Leben in der Caritasstelle und die Beratungsabläufe der Beratung für Spätaussiedler:innen, Migrationsberatung für Erwachsene (MBE), des Jugendmigrationsdienstes (JMD) und zunächst auch der Asylverfahrensberatung schon seit über einem Jahr!

Trotz der Einschränkungen im Zuge der Corona-Regelungen bleiben die Zuzugszahlen von Spätaussiedler:innen und ihren Familienangehörigen nach Deutschland im Jahre 2021 stetig hoch: Aktuell werden in Friedland regelmäßig monatlich ca. 550 Personen beim Bundesverwaltungsamt (BVA) registriert und verteilt. Die Einreisemodalitäten wurden und werden jedoch gesteuert. Das BVA hat vorübergehend die Ausstellung von Aufnahmebescheiden reguliert und bessere Absprachen mit den Botschaften bei der Visavergabe und Quarantäneregelung eingeführt. Nach der Einreise verbringen Spätaussiedler:innen zwei bis drei Wochen in speziell zu Quarantänезwecken angemieteten Hotels, bevor sie nach zweifacher Testung für die Durchführung des Registrier- und Verteilverfahrens nach Friedland gebracht werden.

Die Spätaussiedlerberatung der Caritasstelle hat sich auf diese veränderte Aufnahmesituation eingestellt und ist in der Lage, ihre Zielgruppe sowohl vor der Einreise in der Quarantäne als auch während des Aufenthalts in Friedland vor der bundesweiten Verteilung zu unterstützen. Bereits während der Quarantäne ist es wichtig, dass die Spätaussiedler:innen ausführlich über die ersten Schritte in Friedland informiert werden – also über spezifische Fragen zum Bundesvertriebenengesetz (BVFG) wie dem Ablauf des Registrier- und Verteilverfahrens in Friedland, der Familienzusammenführung und der Wohnortzuweisung, der Anerkennung und Nutzung mitgebrachter beruflicher Qualifikationen, der schulischen Laufbahn sowie dem Zugang zu Integrationsangeboten. Diese Informationsvermittlung gewinnt dadurch an Bedeutung, dass die Zeit des Aufenthalts in Friedland immer schwieriger prognostizier- und planbar ist. Durch die Klärung vieler Fragen im Vorfeld kann vielen Missverständnissen und Fehlern aus Unwissenheit oder falscher Einschätzung entgegengewirkt werden.

Während des Aufenthalts in Friedland wird die tägliche Präsenzberatung unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen angeboten. Im Beratungsalltag finden sowohl Gespräche nach Terminvereinbarung als auch eine offene Sprechstunde statt. Die Caritasstelle bietet zudem regelmäßige Video-Beratungen an. Dieses Angebot wurde fest in den Beratungsalltag integriert und wird durch die enge Zusammenarbeit mit dem BVA und dem Quarantäne-Hotel unterstützt. Neben zwei wöchentlichen festen Gruppensprechstunden besteht die Möglichkeit, anschließend Termine für individuelle Beratungen zu vereinbaren sowie als Ergänzung per E-Mail angefragte Informationen zu bekommen. Der Nutzung der Online-Plattform Zoom, die sowohl individuelle Gespräche als auch Gruppenveranstaltungen ermöglicht, kommt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle für die vielfältige Beratungskommunikation zu.

Trotz der streng geregelten Einreisebestimmungen in der aktuellen weltweiten Krisensituation, gelang es im laufenden Jahr bis Mitte Oktober, in 778 Beratungsgesprächen 1208 Personen zu erreichen, im gesamten Jahr 2020 wurden in 838 Kontakten 1241 Menschen erreicht. Hinzu kommen die telefonischen und per Mail geführten Beratungskontakte vor der Einreise und nach der Verteilung aus Friedland sowie die Beratung von Angehörigen und anderen Beratungsstellen und Behörden.

Die Caritas-Beratungsdienste verstehen sich auch als Vernetzungspunkt für die neu angekommenen Spätaussiedler:innen, weshalb eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Diensten in Friedland (z.B. Suchdienst des DRK, MBE und Vorschule der Inneren Mission, Jugendarbeit der Caritas) umgesetzt wird. Die Caritasstelle ist bestrebt, für alle Familienmitglieder entsprechend ihres Alters eine passende Beratung und Beschäftigung zu bieten.

Neben der Beratung in Friedland und in den Hotels wird weiterhin eine intensiv genutzte begleitende Beratung vor der Einreise oder nach der Verteilung aus Friedland per Telefon, E-Mail oder online angeboten, welche im laufenden Jahr eine nochmals erhöhte Nachfrage verzeichnete.

Die Zuzugszahlen von Spätaussiedler:innen lagen in den letzten Jahren konstant hoch, auch für die Zukunft werden Einreisesezahlen von ca. 7.000 Personen pro Jahr angenommen. Ein Blick auf die Statistik des schriftlichen Verfahrens untermauert ebenfalls diese stabile Einreisetendenz, bis September 2021 wurden schon 6.630 positive Aufnahmebescheide erteilt (dazu kommen im Jahr 2020 etwa 6.000 Bescheide), wobei eine relativ zeitnahe Einreise der Antragsteller:innen und ihrer Familienangehörigen anzunehmen ist. Auf mittelfristige Sicht dürfte die Entwicklung konstant hoch bleiben: Das schriftliche Antragsverfahren verzeichnete 21.532 neu gestellte Anträge im Jahre 2020 und schon knapp 10.000 bis September 2021.

Erstaufnahmen im GDL Friedland 2020 / 2021

01.01. bis 30.09.2021:

Spätaussiedler:innen und Angehörige	4.844 Personen
Jüdische Zuwanderer	33 Personen
Asylsuchende	344 Personen
Resettlement	611 Personen
Humanitäre Aufnahmeprogramme	1.439 Personen
Evakuierung Afghanistan	178 Personen
Gesamtaufnahme:	7.449 Personen

01.01. bis 31.12.2020:

Spätaussiedler:innen und Angehörige	4.316 Personen
Jüdische Zuwanderer	21 Personen
Asylsuchende	862 Personen
Resettlement	197 Personen
Humanitäre Aufnahmeprogramme	1.205 Personen
Gesamtaufnahme:	6.601 Personen

Quelle: Landesaufnahmebehörde Niedersachsen





KLEIDERKAMMER –

Kann man Schuhe und Blusen auch per Videokonferenz ausgeben?

Simple Antwort: nein. Während die Verbände und Behörden eine Vielzahl ihrer Angebote wie Informationsveranstaltungen, Kurse, Beratungen und pädagogische Angebote auch digital erbringen konnten, zeigten sich mit dem Andauern der Pandemie einige Sachverhalte sehr deutlich: Ein Vertrauensaufbau wird bei reinen Online-Angeboten deutlich erschwert; für empfindliche persönliche Anliegen werden unmittelbare Ansprechpersonen benötigt; für die Nutzung digitaler Angebote ist es notwendig, dass die Menschen wissen, wie sie diese nutzen können und über die entsprechenden Endgeräte verfügen; Bekleidung können wir zwar jederzeit im Internet bestellen, auf eine Kleiderkammer in einer Erstaufnahmeeinrichtung lässt sich das aber nicht übertragen. Gerade auf die Bedürfnisse von Menschen, die sich nach der Ankunft zunächst in Quarantäne in Hotels oder in Friedland befinden, kann nur eingegangen werden, wenn dennoch ein Kontakt aufgebaut werden kann.

Für die Kleiderkammer der Caritasstelle stellen sowohl die Bedienung der Menschen in Quarantäne als auch die normalen Öffnungszeiten eine Herausforderung dar. Nachdem sich für die Menschen in Quarantäne das Packen von Bekleidungspaketen nach vorher ausgegebenen „Bestelllisten“ als viel zu zeitaufwändig herausstellte, wurden jeweils spezielle Öffnungszeiten im kurzen Zeitraum zwischen Quarantäneende und Weiterreise ermöglicht. Doch auch die reguläre Kleiderausgabe zu den Öffnungsterminen muss entsprechend der Schutzbestimmungen gut geregelt sein: Einlass in die Kleiderkammer erfolgt nur für einen

begrenzten Zeitraum mit zuvor ausgegebenen Tickets (welche natürlich zuvor erstellt und ebenfalls unter Hygieneschutzbedingungen ausgegeben werden müssen); konstante Belüftung der Räumlichkeiten und kurze Pausen zwischen allen Besuchen; strenge Begrenzung der Anzahl der Personen, die sich zeitgleich in der Kleiderkammer aufhalten. Und nicht zu vergessen: Im Direktkontakt verbleibt auch bei den besten Corona-Schutzmaßnahmen ein Ansteckungsrisiko, welches von den ehrenamtlichen Kräften der Caritasstelle getragen wird und auch dazu führt, dass einige nur eingeschränkt zur Verfügung stehen können.

Unter Pandemie-Bedingungen ist die Kleiderausgabe neben dem Risiko vor allem ein erheblicher logistischer Aufwand, der nur im Team gemeistert werden kann! Herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte, die dieses möglich machen, ebenso natürlich an alle Menschen, die uns mit kleinen und großen Spenden unterstützen.

Besonders viele Interessierte wendeten sich an die Caritasstelle, als in den Medien die Aufnahme afghanischer Ortskräfte angekündigt wurde. Um dem hier sehr unmittelbarem Bedarf nachzukommen – viele Menschen konnten bei der Evakuierung tatsächlich kein Gepäck mitbringen – haben die Ehrenamtlichen der Caritasstelle die Kleiderkammer spontan an einem Samstag zusätzlich geöffnet!



Niedersachsen

Spenden für die Caritasstelle im GDL Friedland an:

DKM Münster
IBAN: DE36 4006 0265 0033 0456 00
BIC: GENODEM1DKM



AUFNAHMEPROGRAMME – regelmäßige Einreisen

Im Herbst des Vorjahres konnten nach einer mehrmonatigen pandemiebedingten Pause die Einreisen in Resettlement und der humanitären Aufnahme aus der Türkei wieder aufgenommen werden. Vor allem im ersten Quartal 2021 reisten über Friedland allerdings überwiegend afghanische, irakische, iranische, syrische, somalische, kongolesische und staatenlose Menschen ein, die zuvor in Griechenland internationalen Schutz erhalten hatten. Dieses humanitäre Aufnahmeprogramm wurde im Oktober 2020 nach dem Brand des Lagers Moria beschlossen, die Aufnahmen endeten im April dieses Jahres.

Seither erfolgen über Friedland wieder regelmäßige Einreisen im humanitären Aufnahmeprogramm von syrischen Geflüchteten aus der Türkei sowie Resettlement-Aufnahmen aus dem Libanon, Jordanien und Niger. Hier stammen die aufgenommenen Personen aus Eritrea, Somalia, Sudan und Syrien.

Um in der Lage zu sein, eine höhere Anzahl von Einreisen bzw. Flügen in den Aufnahmeprogrammen zu gewährleisten, wurde zunächst befristet bis zum Jahresende 2021 seitens des Bundes eine zweite Erstaufnahmeeinrichtung in Betrieb genommen. Die Einrichtung in Doberlug-Kirchhain (Brandenburg) ist Teil der zentralen Ausländerbehörde des Landes, die Betreuung der ankommenden Geflüchteten wird vom Deutschen Roten Kreuz wahrgenommen.

Info: Rundbrief per E-Mail

Der Rundbrief der Caritasstelle wird neben der Ihnen vorliegenden Printversion auch als E-Mail-Fassung veröffentlicht. Wenn Sie unseren Rundbrief künftig lieber per Mail erhalten wollen, gehen Sie auf unserer Homepage www.caritasfriedland.de auf das Feld „Rundbriefe“, wo Sie sich dann für den Mailversand anmelden können.



NEST – Begleitung der Ankünfte und Schulungen durch die Caritasstelle

„NesT-Neustart im Team“ ist ein ergänzendes staatlich-zivilgesellschaftliches Aufnahmeprogramm des Bundes für die Aufnahme von zunächst bis zu 500 besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen. Die

Auswahl der Flüchtlinge erfolgt, so wie auch beim rein staatlichen Resettlement, nach klaren Schutzkriterien von UNHCR. Das Programm wird vom Bundesinnenministerium, der Beauftragten der Bundesregierung für Migration und Flüchtlinge und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge verantwortet. Bei NesT arbeiten Staat und Zivilgesellschaft Hand in Hand. Die Zivilgesellschaft ist im Pilotprojekt durch die Zivilgesellschaftliche Kontaktstelle (ZKS) und die Mentor:innen-Gruppen repräsentiert. Mentor:innen entscheiden nach ihren Möglichkeiten, ob sie eine Einzelperson oder eine Familie bei ihrer Ankunft, Ämtergängen und ihrer Integration in Deutschland begleiten und unterstützen wollen. Eine Mentor:innen-Gruppe, von denen es bereits mehr als 60 bundesweit gibt, besteht mindestens aus fünf Personen, die die Nettokaltmiete für die Wohnung der Flüchtlinge für zwei Jahre übernehmen.



Zwischen Juli 2019 und August 2021 haben, jeweils angegliedert an Resettlement-Aufnahmen, 17 NesT-Einreisen stattgefunden, 76 Geflüchtete verschiedener Nationalitäten sind angekommen. Nach der Einreise verbringen die Personen, ebenso wie im Resettlement und den humanitären Aufnahmeprogrammen, zwei Wochen in der Erstaufnahmeeinrichtung in Friedland bzw. seit Juli bis voraussichtlich Ende 2021 in einer Erstaufnahmeeinrichtung in Brandenburg. Diese wurde ins Verfahren einbezogen, um eine höhere Anzahl von Einreisen zu ermöglichen. Für die Abholung aus Friedland findet am vorletzten Tag des Aufenthalts das durch die Caritasstelle im GDL Friedland organisierte erste Kennenlernetreffen zwischen Flüchtlingen und Vertreter:innen der Mentor:innen-Gruppe statt, nachdem die eingereisten Personen bereits zuvor die Beratung der Caritasstelle in Anspruch nehmen können. Am darauffolgenden Tag reisen sie ab. Die NesT-Projektstelle beteiligt sich gemeinsam mit dem Deutschen Caritasverband auch an der Schulung neuer Mentor:innen-Gruppen und an der Erstellung von Informationsmaterial.

Bei Fragen zum Aufnahmeprogramm oder bei Interesse, sich als Mentor:in zu beteiligen, können Sie sich gerne bei der Zivilgesellschaftlichen Kontaktstelle (ZKS) informieren:

(www.neustartimteam.de; E-Mail: zks@neustartimteam.de).

AFGHANISTAN – Ankunft evakuierter Personen in Friedland

„Evakuierte“? „Ortskräfte“? So verwirrend die Evakuierung afghanischer Ortskräfte deutscher und europäischer Stellen sowohl vor Beginn des Truppenabzugs und vor allem mit der Machtübernahme der Taliban erschien, so viele Unklarheiten bestanden auch nach Ankunft der ersten Evakuierten in Friedland und an anderen Orten.

Mit Beginn der zahlreichen Evakuierungsflüge im August 2021 stellte sich schnell heraus, dass Friedland als eine der Erstaufnahmeeinrichtungen fungieren soll. Nachdem Niedersachsen bereits im Laufe des Jahres viele individuell einreisende afghanische Ortskräfte aufgenommen hatte, kam am 20.08. der erste organisierte Flug mit evakuierten Personen in Friedland an. Manche wurden zügig in die Kommunen und in andere Bundesländer weiterverteilt, andere warteten auf die Weiterreise in andere europäische Staaten, die sich zur Aufnahme bereit erklärt hatten. Über mehrere Wochen mussten die zuständigen Behörden zunächst den Status der Menschen klären, denn nicht alle Evakuierten waren Ortskräfte im rechtlichen Sinn oder verfügten bereits über die entsprechenden Nachweise. Dieses stellte vor allem die Beratungsdienste der Caritasstelle vor die Herausforderung, sich mit dem Aufenthaltsrecht für Ortskräfte vertraut zu machen und in den Beratungsgesprächen mit der Situation umzugehen, dass die Ratsuchenden z.T. noch gar nicht wussten, wie sich ihr Aufenthalt gestalten würde.

So kam es auch (nicht nur in Friedland), dass viele der evakuierten Personen dann doch gezwungen waren, einen Asylantrag zu stellen und das entsprechende Verfahren zu durchlaufen.

Gegenwärtig finden nach wie vor regelmäßige Aufnahmen von Ortskräften und besonders gefährdeten Personen mit Aufnahmezusage statt. Zum Teil kommen diese Menschen auch über Friedland, wo sie sich einige Tage bis zur Verteilung aufhalten.

Seitens der Caritas wird die Aufnahme gefährdeter Menschen aus Afghanistan selbstverständlich begrüßt, wobei die bisherigen Zahlen und Regelungen aus unserer Perspektive keineswegs ausreichend sind. Deutschland sollte im Rahmen von Resettlement und humanitären Aufnahmeprogrammen afghanische Staatsbürger aufnehmen, die in die Nachbarländer geflohen sind. Auch die Regelungen zum Familiennachzug müssen ausgeweitet und erleichtert werden. Bereits vor dem Truppenabzug hatte die Caritas die bis dahin noch stattfindenden Abschiebungen nach Afghanistan scharf kritisiert.